©Geol. Bundesanstalt, Wien; download unter www.geologie.ac.at

CERNAJSEK Tillfried[2] & SEIDL Johannes[3]

100 Jahre Österreichische Geologische Gesellschaft, vormals Geologische Gesellschaft in Wien. Zur Problematik einer Vereinsgeschichtsschreibung und ihrer Methoden

Am 8. Dezember 1907 veröffentlichte Prof. Franz TOULA in der Neuen Freien Presse (siehe Bild) einen Bericht über die Gründung einer neuen wissenschaftlichen Gesellschaft in Wien: die „Geologische Gesellschaft in Wien".

Für die Autoren war es keine leichte Aufgabe, sich in sehr kurzer Zeit eine Geschichte der Österreichischen Geologischen Gesellschaft zu verschaffen. Andererseits beschränkten sich die Unterlagen für einen historischen Abriss der Gesellschaft fast ausschließlich auf die in Mitteilungen veröffentlichten Tätigkeitsberichte des Vorstandes und den bisher einzigen historischen Beitrag über einen Teilabschnitt der Gesellschaft von Erhard BRAUMÜLLER. Ein Archiv der Gesellschaft wurde vor zwei Jahren ins Leben gerufen und bis auf Widerruf in die Verwahrung der Bibliothek der Geologischen Bundesanstalt gegeben. Hier konnten nur wenige Unterlagen für eine historische Bearbeitung aufgefunden werden. Wichtige Dokumente über die Zeit von 1907 bis 1945 sind durch die Kriegsereignisse 1939-1945 verloren gegangen oder noch nicht im Archiv der Österreichischen Geologischen Gesellschaft gelandet. Dennoch haben sich im Archiv der Geologischen Bundesanstalt und der Österreichischen Geologischen Gesellschaft Dokumente gefunden, welche in einer kleinen Ausstellung im Lesesaal der Bibliothek der Geologischen Bundesanstalt - leider nur für kurze Zeit - gezeigt werden konnten.

Die Gründung der Gesellschaft im Wissenschaftlichen Klub in Wien war sicherlich in Fachkreisen ein Ereignis. Im Beisein des Altmeisters der österreichischen Geologie Eduard SUESS wurde sie aus der Taufe gehoben. Mit Fleiß und großer Begeisterung wurde begonnen, ein geowissenschaftliches Leben außerhalb der Universität Wien, des Naturhistorischen Museums und der Geologischen Reichsanstalt in Wien zu entwickeln, obwohl alle drei Institutionen ihre Einrichtungen der Gesellschaft bis zum heutigen Tag zur Verfügung stellten. Es wurden die „Mitteilungen" gegründet, die im geowissenschaftlichen Schrifttum einen festen Platz eingenommen haben. Die Gesellschaft begann im Zuge eines internationalen Schriftentausches, eine eigene Gesellschaftsbibliothek einzurichten, die bis heute ausschließlich aus periodischen Veröffentlichungen besteht. Bis zum Beginn des Ersten Weltkrieges entstand ein reges Vereinsleben. Die Mitgliederlisten lesen sich wie ein „Who is who" der österreichischen Geologen. Von Anfang an auffallend ist der geringe Anteil an Frauen. Diese waren anfangs nur außerordentliche Mitglieder, wie Hilda GERHART oder Martha CORNELIUS-FURLANI. Sie sollte in den 50-er Jahren des vorigen Jahrhunderts die einzige weibliche Vorsitzende der Ge-

[2] Bibliotheksdirektor HR Dr. Tillfried Cernajsek, Bibliothek der Geologischen Bundesanstalt, A-1030 Wien, Neulinggasse 38, Tel.: 01/712 56 74-500, Fax: =1/712 56 74 90, e-Mail: tillfried.cernajsek@geologie.ac.at
[3] Univ.-Lektor Mag. Dr. Johannes Seidl, Archiv der Universiät Wien, A-1010 Wien, Postgasse 9, Tel.: o1 / 42 77 17217, Fax: 4277 / 9172, E-Mail.: johannes.seidl@univie.ac.at

©Geol. Bundesanstalt, Wien; download unter www.geologie.ac.at

sellschaft werden. Der Erste Weltkrieg hatte auch fatale Folgen für die Gesellschaft. Der Zusammenbruch, die Entstehung der Nachfolgestaaten, die rasante Geldentwertung und die Mittellosigkeit der Mitglieder führten zu starken Einschränkungen im Vereinsleben. Doch 1928 konnte mit der Deutschen Geologischen Gesellschaft die erste größere Tagung nach dem Ersten Weltkrieg in Wien durchgeführt werden. Die verbesserte Wirtschaftslage und die Konsolidierung führten zu Verbesserungen. Die politische Lage der 30-er Jahre brachte neuerlich Verschlechterungen für die Geologische Gesellschaft in Wien mit sich. Diese gipfelten im Jahre 1938 – Österreich gedenkt heuer des 70. Jahrestages des so genannten Anschlusses –, wo sie sich der Deutschen Geologischen Gesellschaft als „*Alpenländischer Geologischer Verein*“ unterzuordnen hatte. Die Tätigkeiten im Verein nahmen mit der Ausweitung des Krieges stetig ab. Darüber darf auch der so genannte Geologische Meldedienst, der von Heinrich BECK ins Leben gerufen worden war, nicht darüber hinweg täuschen.

1945 musste die Geologische Gesellschaft wieder von vorne beginnen. Österreich in vier Besatzungszonen aufgeteilt, kaum ein Vereinsvermögen bei der Hand, die Mitglieder hatten sich in alle Winde zerstreut, ein Großteil der Bibliothek und des Archivs waren am Auslagerungsort durch Kriegseinwirkungen zerstört worden und doch erstand der Verein neu und in den 50er Jahren begann sich schon ein aktives Vereinsleben zu regen. Die einzige weibliche Vorsitzende Martha CORNELIUS-FURLANI vertrat die Geologische Gesellschaft bei der 100-Jahr- und Wiederaufbaufeier der Geologischen Bundesanstalt. Ein neuer Aufbruch für Österreich zeichnete sich ab. Abwechselnd mit den Arbeitstagungen der Geologischen Bundesanstalt hält die Gesellschaft ihre Wandertagungen ab. Mit Beginn der 70-erJahre kam der Ruf aus den Bundesländern und das besonders aus dem Munde von Helmut FLÜGEL, Graz, die „Geologische Gesellschaft in Wien“ in eine „Österreichische Geologische Gesellschaft“ umzuwandeln. Nach mehreren Vorbereitungsjahren fand nun die „Umbildung“ unter dem Vorsitz von Direktor Anton W. RUTTNER 1976 statt. Neben der Umbenennung kam es auch zu einer grundlegenden Neuorganisation. In den Bundesländern wurde in den Hochschulorten Ortsgruppen gegründet, welche nun ein eigenes Vortragsprogramm veranstalten konnten. Zusätzlich war es nun auch möglich geworden so genannte Arbeitsgruppen zu gründen, die eigene Tagungen und Exkursionen durchführen konnten und Exkursionsführer einschließlich Tagungsbände zu veröffentlichen begannen. Unsere Arbeitsgruppe ist ein solches Produkt der Neugestaltung unserer Gesellschaft, die im Jahre 1999 von Bernhard HUBMANN ins Leben gerufen wurde.

Die Modernisierung des Publikationswesens und die unvermeidbare Einführung des Computers im menschlichen Leben führten zur Einrichtung einer Homepage der Gesellschaft. Das Eindringen der englischen Sprache in alle Bereiche unseres wissenschaftlichen Lebens hatte letztlich auch die neuerliche Umbenennung der *Mitteilungen der Österreichischen Geologischen Gesellschaft* in *Austrian Journal of Earth Sciences* zur Folge. Es besteht auch die Absicht, in Zukunft - von wenigen Ausnahmen abgesehen - nur mehr wissenschaftliche Beiträge in Englisch zu veröffentlichen. Beide Maßnahmen haben nicht immer die volle Zustimmung der Mitglieder der Gesellschaft erhalten.

Die Österreichische Geologische Gesellschaft hat in den ersten 100 Jahren ihres Bestehens Höhen und Tiefen erlebt, für die fast ausschließlich äußere Einflüsse verantwortlich waren. In der gegenwärtigen Struktur hat diese Gesellschaft fast

©Geol. Bundesanstalt, Wien; download unter www.geologie.ac.at

alle Geowissenschafter und an den Geowissenschaften Interessierten österreichweit zusammengeführt, wenngleich etwa ¼ der Mitglieder im Ausland lebt. Sie wird sicherlich unabhängig von Lehrstühlen und Ämtern weiter ihre für unsere Gesellschaft wichtige Aufgabe vollziehen.

Literatur

BRAUMÜLLER, Erhard: *Zur Geschichte der Geologischen Gesellschaft in Wien (bzw. seit 1976 der Österreichischen Geologischen Gesellschaft) in den Jahren 1958-1982.-* Mitteilungen der Österreichischen Geologischen Gesellschaft, 76, S.7-18, 2 Abb., Wien 1983.

CERNAJSEK, Tillfried; SEIDL, Johannes**:** *Zwischen Wissenschaft, Politik und Praxis: 100 Jahre Österreichische Geologische Gesellschaft (vormals Geologische Gesellschaft in Wien).-* Austrian Journal of Earth Sciences, 100, S., 252-274, 10 Abb., Wien 2007.

OTTO-AMPFERER-PREIS	INHABER DER EDUARD-SUESS-GEDENK-MÜNZE (INKLUSIVE 2007)
1983 Günther HEISSEL, Innsbruck	Albert HEIM (†)
1985 Lothar RATSCHBACHER, Graz	Friedrich BECKE (†)
1988 Gerhard MANDL, Wien	Otto AMPFERER (†)
1990 Reinhard ROETZEL, Wien	Franz Eduard SUESS (†)
1990 Reinhard SACHSENHOFER, Leoben	Josef STINY (†)
1993 Kurt DECKER, Wien	Hans STILLE (†)
1994 Bernhard HUBMANN, Graz	Leopold KOBER (†)
1996 Herwig PERESSON, Wien	Bruno SANDER (†)
1998 Bernhard GRASEMANN	Wilhelm PETRASCHEK (†)
1998 Andreas ROHATSCH	Roland BRINKMANN (†)
1999 Johann GENSER	Eberhard CLAR (†)
1999 Walter KURZ	Christof EXNER (†)
2002Mathias HARZHAUSER, Wien	Helmut FLÜGEL, Graz
2002 Ralf SCHUSTER, Wien	Martin F. GLAESSNER (†)
2002 Ernst WILLINGSHOFER, Amsterdam	Franz KAHLER (†)
2004 Lorenz KEIM, Innsbruck	Rudolf OBERHAUSER, Wien
2004 Erich DRAGANITS, Wien	Siegmund PREY (†)
2006 Ute SATTLER	Alexander TOLLMANN (†)
2006 Kamil USTASZEWSKI	Rudolf TRÜMPY, Zürich
2006 Gerhard WIESMAYR	Godfrid WESSELY, Wien
	Erich THENIUS, Wien

©Geol. Bundesanstalt, Wien; download unter www.geologie.ac.at

Neue Freie Presse. 27. Dezember 1907 Nr. 15571

Zur Gründung einer geologischen Gesellschaft in Wien.

Von Professor Dr. Viktor Uhlig,
Wirklichem Mitglied der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften.

Wien, 26. Dezember.

Wie sollte denn in Wien nicht schon längst eine geologische Gesellschaft bestehen? Manchem wird sich unwillkürlich diese Frage aufdrängen, der die Ueberschrift dieser Zeilen liest. Ist es doch so selbstverständlich, daß jede Wissenschaft von Bedeutung über den neutralen Boden einer Gesellschaft verfügen muß, auf dem sich die weitere Entwicklung im freien Spiel der Kräfte vollzieht. Und ist doch gerade Wien seit jeher ein günstiges Feld für die Geologie gewesen, jenes Wien, wo schon vor 57 Jahren zum Ruhme Oesterreichs eine Geologische Reichsanstalt gegründet wurde und von wo die Lehren des großen Meisters E. Sueß ihren Siegeslauf über die Erde angetreten haben. Wenn an solcher Stätte eine geologische Gesellschaft erst in dem Jahre ersteht, in dem die Geological Society of London ihre Jahrhundertfeier abhält, so muß das besondere Gründe haben, und es ist nicht ohne Interesse, der verborgenen Quelle dieses Widerspruches nachzugehen.

In der Zeit des Aufblühens und ersten Erstarkens der Naturwissenschaften in Oesterreich wirkte in den Vierzigerjahren des vorigen Jahrhunderts in Wien der Verein der Freunde der Naturwissenschaften. Alles, was damals auf dem Gebiete der Geologie in Oesterreich Rang und Ansehen hatte, schaarte sich um die anfeuernde Persönlichkeit Haidingers, des „Nimmermüden", und in dem Vereine erblühte unter Haidingers Führung ein ungemein reges geologisches Leben. Haidingers und F. v. Hauers Streben war indessen auf die Gründung einer amtlichen Geologischen Reichsanstalt gerichtet, und als diese 1850 ins Leben trat, wurden die Säulen des alten Vereines, Haidinger und F. v. Hauer, die Bahnbrecher der neuen Anstalt; der Verein aber glaubte, da überdies 1847 die Akademie der Wissenschaften und etwas später der Zoologisch-botanische Verein errichtet wurden, seinen Zweck erfüllt zu haben, und löste sich auf.

Nun wurde die Geologische Reichsanstalt zum Mittelpunkt des geologischen Strebens in Wien, ja in ganz Oesterreich; sie ersetzte in mancher Hinsicht eine geologische Gesellschaft, und dies Dank der wissenschaftlichen Freiheit, die jederzeit das hochgehaltene Banner dieser Anstalt gebildet hat, in vorzüglicher Weise.

Im Laufe der Jahre erweiterte sich indessen der Wirkungskreis der Geologie in Wien, sie fand Eingang an die Universität, und bald blühte hier im „Geologischen Konversatorium", ursprünglich einer Art Seminar für die Studierenden, eine zweite Pflegestätte der Geologie auf. In verschwenderischer Fülle streute hier E. Sueß seine Anregungen aus und vereinigte um seine große Persönlichkeit eine begeisterte Schar von Anhängern.

So entstanden in Wien völlig ungezwungen zwei Pflegestätten der Geologie, die unabhängig voneinander ihre Ziele verfolgten: die eine zog ihre besten Kräfte aus der geologischen Landesaufnahme, die andere ging aus den Bedürfnissen des Unterrichtes und der Lehre der Wissenschaft hervor. Diesem verschiedenen Ursprung entsprach auch eine gewisse Differenzierung des Programms: in der Reichsanstalt bildeten naturgemäß Aufnahmeberichte den Hauptgegenstand der Vorträge, an der Universität diskutierte man Probleme aus allen Zweigen der Geologie und ohne Beschränkung auf ein bestimmtes räumliches Gebiet.

Und nun kommen wir an den neuesten Wendepunkt. Das Konversatorium wurde immer mehr von älteren Geologen beansprucht und ließ immer weniger Raum für die Anfänger, denen es doch ursprünglich gewidmet war; es hörte immer mehr auf, ein Seminar zu sein, und wurde immer mehr eine kleine zwanglose geologische Gesellschaft. Gerade jetzt, in einer Zeit gewaltigen Anschwellens der Literatur und der Eröffnung so vieler neuer Gesichtspunkte ist aber eine Vertiefung des praktisch-seminaristischen Unterrichtes notwendiger denn je, und so mußte, da an der Universität der Lehrzweck naturgemäß vorangeht, das Konversatorium gänzlich der jüngsten Generation wiedergegeben werden.

Dadurch aber laufen wir Gefahr, die einzige Stätte in Wien zu verlieren, wo Fragen aus allen Gebieten des weitverzweigten geologischen Wissens in lebendiger, öffentlicher Wechselrede erörtert werden. Wir haben an dem geologischen Konversatorium der Universität ein gewisses geistiges Gut besessen, dessen Verlust eine entschiedene Verarmung unseres geologischen Lebens bedeuten würde, und es wäre unverantwortlich, wollten wir dies preisgeben. Zur Erhaltung und womöglich auch Vergrößerung dieses geistigen Besitzes sehen wir aber keinen anderen Weg als den des Ersatzes jener zwanglosen, kleinen Gesellschaft des Konversatoriums durch eine wirkliche und öffentliche, allgemein zugängliche geologische Gesellschaft.

Die auf den ersten Blick so auffallende, man kann sagen geradezu unverständliche Verspätung der geologischen Gesellschaft in Wien ist daher in Wirklichkeit nur eine scheinbare: längst schon bestanden hier, wie wir sahen, zwei gesellschaftliche Vereinigungen zur Pflege der Geologie, sie erfüllten die Funktionen geologischer Gesellschaften, wenn sie auch nicht ihren Namen trugen. Allein sie erfüllten diese Funktionen nur unvollständig. Sie umfaßten jeweils nur einen Ausschnitt des geologischen Lebens, und jene weiteren Kreise, die für die Geologie Interesse haben, ohne sich dauernd dieser Wissenschaft zu widmen, blieben fast gänzlich vernachlässigt. Keine konnte im Namen der Wiener Geologen handeln, und von den Mitteln gegenseitiger Förderung blieben manche gänzlich unbeachtet, wie die Ausführung gemeinsamer geologischer Exkursionen. Vollständiger und freier als bisher wird sich das geologische Leben auf dem Boden einer selbständigen Gesellschaft entwickeln können. Hier ist jeder Mitarbeiter willkommen, mag er hoch- oder niedergestellt, jung oder alt, Forscher oder Liebhaber sein, mag er sich der praktischen oder theoretischen Richtung zuneigen. Alle werden das gleiche Interesse am Gedeihen des Ganzen haben, alle ein Mitverantwortlichkeitsgefühl empfinden. Alle Richtungen der Geologie und alle Anschauungen sollen hier zu Worte kommen und lebendigen Wettstreit bestehen. Freie wissenschaftliche Diskussion, die wahre Lebensluft jeder Wissenschaft, wird auch in der neuen Gesellschaft die unerläßliche Grundlage bilden und als das sicherste Mittel der Anregung und Klärung und schließlich auch der Findung der Wahrheit dienen.

Getreu dem Grundsatze, von allen Seiten Kräfte und Anregung an sich zu ziehen, möchte die neue Gesellschaft enge Beziehungen zur praktischen Geologie und besonders auch zum Bergbau unterhalten. Es gab eine Zeit, besonders in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts, da die Beziehungen zwischen Bergbau und Geologie sehr enge waren. Später aber haben sich die verbindenden Fäden, und zwar nicht nur in Oesterreich, ein wenig gelockert: sowohl Bergbau wie Geologie hatten so viele eigene Fragen zu lösen, daß sie sich nicht ungern auf ihre besonderen Gebiete zurückzogen. Nun erkennt man

Die Meldung der Gründung der ÖGG in der Neuen Freien Presse

©Geol. Bundesanstalt, Wien; download unter www.geologie.ac.at

Vorsitzende der ÖGG

1907-1909 Victor UHLIG <1857-1911>
1910-1911 Carl DIENER <1862-1928>
1912-1913 Franz Eduard SUESS <1867-1941>
1914-1915 Josef GATTNAR <1854-1928>
1916-1917 Josef DREGER <1861-1945>
1918-1919 Gustav Adolf von ARTHABER <1864-1943>
1920-1921 Wilhelm HAMMER <1875-1942>
1922-1923 Franz Xaver SCHAFFER <1876-1953>
1924-1925 Fritz KERNER von MARILAUN <1866-1944>
1926-1927 Otto ROTKY <1870-1951>
1928-1929 Franz Eduard SUESS <1867-1941>
1930-1931 Friedrich TRAUTH <1883-1967>
1932-1933 Julius von PIA <1887-1943>
1934-1935 Hermann VETTERS <1880-1941>
1936-1937 Josef STINY <1880-1958>
1938-1939 Otto AMPFERER <1875-1947>
1940-1941 Kurt LEUCHS <1881-1947>
1942-1943 Heinrich BECK <1880-1979>
1944-1945 Othmar KÜHN<1892-1969>
1945-1946 Leo WALDMANN <1899-1973>
1947-1948 Leo WALDMANN <1800-1973>
1949-1950 Hannes MOHR <1882-1967>
1951-1952 Martha CORNELIUS-FURLANI <1886-1974>
1953-1954 Alois KIESLINGER <1900-1975>
1955-1956 Othmar KÜHN <1892-1969>
1957-1958 Eberhard CLAR <1904-1995>
1959-1960 Robert JANOSCHEK <1906-1986>
1961-1962 Helmuth ZAPFE <1913-1996>
1963-1964 Heinrich KÜPPER <1904-2000>
1965-1966 Christof EXNER <1915-2007>
1967-1968 Sigmund PREY <1912-1992>
1969-1970 Hermann STOWASSER <1908-1994>
1971-1972 Walter MEDWENITSCH <1927-1992>
1973-1974 Anton Wolfgang RUTTNER <1911-2006>
1975-1976 Kurt KOLLMANN <1915-1982>
1977-1978 Helmut W. FLÜGEL
1979-1980 Arthur J. KRÖLL
1981-1984 Walter GRÄF
1985-1986 Rudolf OBERHAUSER
1987-1990 Friedrich BRIX <1925-1996>
1991.1994 Walter Josef SCHMIDT
1995-1998 Eckard WALLBRECHER
1999-2002 Werner JANOSCHEK
2003-2006 Wolfgang NACHTMANN
2007- Christoph SPÖTL

©Geol. Bundesanstalt, Wien; download unter www.geologie.ac.at

Die Titeländerungen der „Mitteilungen“

Mitteilungen der Geologischen Gesellschaft in Wien, **1**, 1908 - **31**, 1938
Mitteilungen des Alpenländischen Geologischen Vereins, **32,** 1939 **- 35,** 1942
Mitteilungen der Geologischen Gesellschaft in Wien**, 36**, 1945 - **67**, 1974
Mitteilungen der Österreichischen Geologischen Gesellschaft, **68**, 1975 - **94**. 2003
Austrian Journal of Earth Sciences, Vol.**95/96**., 2004

Neben den Mitteilungen gibt die Österreichische Geologische Gesellschaft Exkursionsführer heraus. Zeitweilig wurde die so genannte „Österreichliteratur“, die die Bibliothek der Geologischen Bundesanstalt erstellte, als Sondergabe an die Mitglieder verteilt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte der Geologischen Bundesanstalt

Jahr/Year: 2008

Band/Volume: 72

Autor(en)/Author(s): Cernajsek Tillfried, Seidl Johannes

Artikel/Article: 100 Jahre Österreichische Geologische Gesellschaft, vormals Geologische Gesellschaft in Wien: Zur Problematik einer Vereinsgeschichtsschreibung und ihrer Methoden 7-12